



Foto: Milena Krobath

Martin Szelgrad,
Chefredakteur »Energie
Report«

Global gespinnt

Gut gemeint, aber bislang eher zahlos umgesetzt – das ist das Fazit nach knapp acht Jahren Emissionshandel in der EU. 2005 hatte Europa als erste Region ein grenzüberschreitendes gemeinsames Reglementarium für die Einschränkung der CO₂-Ausstöße per Gesetz eingeführt. Im April wurde nun beschlossen, die Bedingungen für den Zertifikatshandel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen unverändert zu lassen, in den herrschenden Zertifikatsüberschuss nicht einzugreifen. Damit ist die Kommission klar der Argumentationslinie der Industrie gefolgt. Diese warnt vor Abwanderungseffekten, sollte der Wirtschaftsstandort Europa die Betriebe mit weiteren Kostenbelastungen traktieren, und vor einer Deindustrialisierung der Region. Manche, wie MonDi-Europachef Peter Oswald, sprechen nationalen Klimaschutzziele ebenso wie EU-politisch getriebenen Vorgaben für Energieeffizienz und CO₂-Reduktionen überhaupt jede Sinnhaftigkeit ab, wenn anderswo veraltete Industrie ungezügelt produzieren dürfe. Manchen mag unverständlich sein, wenn einer argumentiert, er könne ohnehin nichts ändern, wenn andere nicht dasselbe tun. Trotzdem ist klar, dass über kurz oder lang nur eine globale Energiepolitik nachhaltige Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung setzen kann. Auf die Industrie alleine möchte ich mich nicht verlassen müssen: Sie funktioniert nach wirtschaftlichen Prinzipien, die in Zeiträumen von Quartalen und bestenfalls Vorstandsverträgen tickt. Das ist ihr natürlich nicht vorzuwerfen. Unsere annähernd freie Marktwirtschaft definiert sich nun einmal auf diese Weise. Dann, allerdings, sollte auch allen Energieerzeugungsformen die volle Kostenwahrheit zugemutet werden dürfen – für deren Berechnung reicht es aber nicht aus, mit Quartalszahlen zu jonglieren. Bislang sind Politiker, die langfristig engagierte Klimaziele definieren, mitunter als Spinner abgekanzelt worden. Unsere Kinder und Kindeskinde werden das mit Sicherheit nicht mehr tun.

impresum

Herausgeber: Dr. Alfons Flatscher [flatscher@report.at] Verlagsleitung: Mag. Gerda Platzer [platzer@report.at] Chefredaktion: Martin Szelgrad [szelgrad@report.at] Autoren: Mag. Karin Legat; Valerie Uhlmann, Bakk; Mag. Rainer Sigl Lektorat: Mag. Rainer Sigl Layout: Report Media LLC Produktion: Report Media LLC Druck: Styria Medieninhaber: Report Verlag GmbH & Co KG, Nattergasse 4, 1170 Wien Telefon: (01) 902 99 Fax: (01) 902 99-37 Jahresabonnement: EUR 40,- Aboservice: Telefon: (01) 902 99 Fax: (01) 902 99-37 E-Mail: office@report.at Website: www.report.at

Das Multitalent – AC- und DC-Laden mit einem System



Neues Ladestecksystem für Elektrofahrzeuge

Das kombinierte AC/DC-Stecksystem von Phoenix Contact unterstützt das Laden von Elektrofahrzeugen mit Gleich- und Wechselspannung.

Es ist ausgelegt für Spannungen bis 850V und Ströme bis 200A und ermöglicht so das schnelle Laden unterwegs. Zudem ist es kompatibel zum genormten Typ 2-Connector.

Mehr Informationen unter
Telefon (01) 680 76 oder
phoenixcontact.at